

Deutscher Städtebaupreis 2014

Deutscher Städtebaupreis Hamburg-Wilhelmsburg | Weltquartier

Hamburg Wilhelmsburg – zwischen Norderelbe und Süderelbe und in unmittelbarer Hafennähe gelegen – entstand auf einer Insel, die durch den Zweiten Weltkrieg und die Flut von 1962 besonders hart getroffen wurde und sich seither in einer scheinbar unaufhaltsamen Abwärtsspirale befand. Eine breite Palette an städtebaulichen Mustern aus verschiedenen Epochen zeugt von unzähligen Versuchen, der Insel positive Impulse zu geben. Die grösstenteils in den 1930er-Jahren für die wachsende Zahl der Hafenarbeiter erbaute Siedlung der SAGA GWG liegt im südlichen Reiherrstiegsquartier. Trotz des massiven Sanierungsbedarfs war die typische Hamburger Backsteinsiedlung bei den aus über 30 Herkunftsländern stammenden Bewohnern sehr beliebt. Um der interkulturellen Nachbarschaft Rechnung zu tragen, wurde die frühzeitige Mitwirkung zum zentralen Element des Umbauprozesses. Im Rahmen der IBA Hamburg 2013, deren drei Leitthemen »Kosmopolis«, »Stadt im Klimawandel« und »Metrozonen« waren, startete ab 2007 ein einmaliger, sämtliche Kulturen vor Ort verbindender Planungsprozess. Die »Interkulturelle Planungswerkstatt« zeichnete sich durch das Einladen und Abholen der Bewohner an ihrer eigenen Wohnungstüre aus. Sogenannte »Heimatsforscher« – mehrsprachige Studierende der Universität Hamburg – klingelten an den Türen und fragten die Menschen in ihrer Muttersprache nach ihrer Vorstellung von Heimat. Durch diese direkte Kommunikation konnte das Vertrauen in einen den meisten Bewohnern fremden Beteiligungsprozess geschaffen werden. In drauffolgenden Workshops wurden Wünsche an die Wohnungsgrundrisse und die Freiräume diskutiert. Die Ideen dieser »Interkulturellen Planungswerkstatt« flossen als Empfehlungen in das Programm für den städtebaulichen und freiräumlichen Wettbewerb. Die wichtigsten Wünsche der Bewohner wie das Beibehalten des Gewerbehofes, ein neues Quartierzentrum, gut angelegene Aussenräume, das Ausformulieren von Treffpunkten bei den Eingangssituationen oder der familiengerechten Grundrisse mit vielen kleinen Zimmern sind mit dem ausgeführten Projekt umgesetzt worden.

Das Projekt überzeugt sowohl auf städtebaulicher als auch architektonischer Ebene durch massvolle, präzise gesetzte Eingriffe. Die Setzung der Neubauten generiert einen langen ruhigen Hof, der durch die neuen Querbezüge im Dialog mit der ganzen Siedlung steht. Überzeugend ist die neue Durchlässigkeit zum Weimarer Platz hin, der mit den aktivierten Erdgeschoss und dem Gemeinschaftspavillon das Siedlungszentrum bildet. Die Gebäude wurden bezüglich Statik, Energie und Brandschutz saniert, zudem wurde gartenseitig eine zwei Meter breite Schicht angebaut, wodurch jede Wohnung einen grösseren Wohnraum und einen privaten Aussenraum erhält. Trotz der verbesserten Wohnqualität sind die Mietpreise dank der sehr niedrigen Energiekosten jetzt praktisch unverändert. Der im Rahmen der IBA erstellte »Energiebunker«, der über 3000 Wohnungen mit Wärme versorgt, macht dies möglich. Der sorgfältige Umgang mit der Bewohnerschaft zeigt sich nicht nur in den fortlaufenden Partizipationsprozessen wie etwa in der gemeinsamen Gestaltung des Kinderspielfeldes oder der Gartenkurse. Dank des Ansiedelns des Projektbüros vor Ort konnte während des Umplatzierungsprozesses auf Wünsche eingegangen werden, wodurch sich der Wohnungsmix ständig änderte. Die Siedlung beeindruckt durch eine einladende, grosszügige Stimmung mit starkem, Identität stiftendem Charakter. Der vom wertvollen Baumbestand geprägte Hof ist vielseitig bespielt und benutzt. Freiraumkonzept und Architektur schaffen einen starken aber zurückhaltenden Rahmen, der durch die unterschiedlichen Bewohner vielfältig und bunt ausgemalt wird. Gemeinsam ist es den Projektbeteiligten gelungen, auf sozialer, partizipativer und gestalterischer Ebene eine angemessene Sprache zu finden, so dass das Weltquartier für viele Menschen unterschiedlicher Herkunft zur neuen Heimat wurde.



01 Luftbild Weltquartier während des Umbaus (Juli 2013)



02 Luftbild Weltquartier vor dem Umbau (2006)



03 Schwarzplan Sanierung im Weltquartier



04 Straßensicht des Torgebäudes im Norden des Weltquartiers



07 Blick auf den mäandrierenden Weg im Innenhof



05 Dachaufsicht auf die Neubauten im Norden des Weltquartiers



06 Neugestalteter Spielplatz



08 Blick in den Innenhof des Weltquartiers mit Garteninseln, den umgebauten Altbauten, einem neuen Passivhaus und dem Welt-Gewerbehof



09 Banner »Was ist Heimat« aus dem Weltquartier



10 Heimatsforscher und Bewohner im Weltquartier



11 Bewohner im Rahmen der Interkulturellen Planungswerkstatt

Planerin und Projektkoordination
IBA Hamburg GmbH René Reckschwardt
KfS Krause feyerabend Sippel Architekten Rainer Sippel, Georg feyerabend
Andresen Landschaftsarchitektur Sven Andresen
Kreier+Lang Architekten Prof. Thomas Kreier, Eva Lang
Gerber Architekten Prof. Eckhard Gerber, Hannes Benhoff, Britta Kiest
Petersen Pörksen Partner Architekten • Stadtplaner Christian Hühn
Kunst+Herbert Architekten Bettina Kunst, Christian Herbert
Dalpiaz+Giannetti Architekten Alessandro Dalpiaz, Michèle Giannetti
Breimann + Bruun Landschaftsarchitekten Bertel Bruun
Bauherren
SAGA Siedlungs-Aktiengesellschaft Hamburg
Bildnachweis
IBA Hamburg GmbH/www.luftbilder.de 01 | Landesbetrieb
Geoinformation und Vermessung 02 | KfS Architekten, Lübeck 03 |
©Gerber Architekten, Foto: Hans-Jürgen Landes 04, 05 |
Martina Voser 06 | IBA Hamburg GmbH/Kai-Michael Dietrich 07 |
IBA Hamburg GmbH/René Reckschwardt 08 | IBA Hamburg GmbH,
Superurban, Stadt Planbar und die Bewohner des Quartiers 09 |
IBA Hamburg GmbH, Superurban und Stadt Planbar 10, 11



Der Deutsche Städtebaupreis 2014 wird ausgelobt von der Deutschen Akademie für Städtebau und Landesplanung und gefördert von der Wüstenrot Stiftung